



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 18. Januar 1858.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die königl. sächsische Regierung hat, wie das amtliche Blatt der sächsischen landwirthschaftlichen Vereine berichtet, mit den Elbustferstaaten Unterhandlungen angeknüpft, um gemeinsame Maßregeln zur Einrichtung einer künstlichen Fischzucht für Lachse zu treffen. Man will gleiche Versuche mit Forellen, Farben, Aalen und Aeschen anstellen und bei der Gelegenheit neben jenen künstlichen Versuchen auch der natürlichen Prozedur einige Aufmerksamkeit widmen und untersuchen, in wie weit dies in der bisherigen Fischerei-Ordnung bereits genügend geschehen sei.

\* Ein neuer Plan, Frankreich und England statt durch einen Tunnel lieber vermittelt einer Röhrenbrücke zu verbinden. Die Endpunkte dieser Eisenbahnbrücke würden die Höhe von Dover und von Kap Grisnez bei Calais sein, damit die größten Schiffe unter ihr durchfahren können. Gestützt würde die Brücke durch Pfeiler von etwa 500 Fuß Höhe, die aus dem Meeresboden herausgebaut werden müssen. Die Spitze eines jeden dieser Thürme dient als Leuchthurm und enthält außer dem Beleuchtungs-Apparate noch eine Vorrichtung für Lärmsignale, um Schiffe bei Nebelwetter abzuwarnen. Die Brücke würde ungefähr 20 englische Meilen lang sein, und vermittelt eines Schnellzuges in 20 Minuten überschritten werden können. Die größte Tiefe des Kanals beträgt ungefähr 21 Faden, die Durchschnittstiefe 12 bis 14 Faden; der Grund ist fester Kalkboden und die röhrenförmige Brücke könnte so gebaut werden, daß sie das Tageslicht zuläßt, und ein genügender Luftzug stattfindet. Die Batterien des Kastells von Dover und die von Kap Grisnez würden die Endpunkte der Brücke beherrschen, und beide Länder vor einer etwaigen Streiferei schützen.

\* Modelle für folgende Maschinen sind durch deren Erfinder, Hrn. Dr. Waltl in Passau für bestehende billige Preise zu beziehen, Lösspresse 2 Thlr., Düngpulverschrennmachine 3 1/2 Thlr.,

Säemaschine für alle Bodenarten und Lagen 3 1/2 Thlr., Heureinigungsmaschine 2 Thlr., Schnellfarbreibmaschine 2 Fl. rhein. Schellackfirnisfiltrirmaschine 2 Thlr., Milchgütemesser 2 Fl. rhein.

\* In der voriges Jahr stattgefundenen Ausstellung des „Hühnerzucht-Vereins“ zu Görlitz befanden sich: Brahma-Putra, Cochin-China, Crève-Coeur, Poules de Geld, Poules de Gange, Fächerhennen, Spanier, Silberhühner, Engländer, Franzosen, Brabanter, Malayen, Sperber-, Seiden-, Pariser- oder Napoleons-Hühner, Zwerghühner, Schweizerhühner, Prinz Alberts-Hähne, Vierländer, Brasilianer, Javanesen, Cheekes-Brahma, Schleierhühner und Kräher über'm Berg. Letztere, zum erstemmale ausgestellt, erregten durch ihr eigenthümliches, langaushaltendes Krähen die Heiterkeit des zahlreich versammelten Publikums. Naturmerkwürdigkeiten waren eine Henne mit 3 Beinen, und ein Paar Cochin-China-Zwillinge. Auch Gänse, und zwar chinesische und Astrachan Gänse, die durch Farbe, Figur und Größe ausgezeichnet, schwedische Enten, englische und französische Kaninchen, deren Zucht in letzter Zeit dort sehr in Aufnahme gekommen ist, waren ausgestellt. Das angekaufte Geflügel ward unter die Vereinsmitglieder verlost. Die Aufzucht junger Hühner ist im Allgemeinen sehr gut von Statten gegangen, übrigens sind mehr Hähne als Hennen ausgebrütet worden, für welche Erscheinung der Grund noch nicht ermittelt ist.

\* Ein neuerfundenes Mittel für Brandwunden soll überraschend heilend wirken, nämlich: „Brennessel-Sintur“, die man sich in der Art verschafft, daß man zerschnittene Brennnesseln einige Tage in Weingeist stehen läßt. Es ist ein homöopathisches Mittel: „Brand gegen Brand!“

\* Die Ursachen der hohen Lederpreise liegen zum Theil in Folgendem: Erstens in der verminderten Zufuhr südamerikanischer Wildhäute. Südamerika producirt zwar nicht weniger als in früheren Jahren, allein die Vereinigten Staaten, deren Lederindustrie von Jahr zu Jahr bedeutender wird, machen Europa bedeutend Concurrnz, sie entziehen uns den größten Theil



der früheren Zufuhren in diesem Artikel und versorgen dafür Südamerika mit anderen Bedürfnissen, die wir nicht so billig liefern können, weil jene den Vortheil billigerer Frachten und einer innigen, regelmäßigen und directen Handelsverbindung mit Südamerika vor uns voraus haben. — Zweitens dürfen die hohen Fleischpreise für jetzt als ein Grund für die Steigerung der Lederpreise angesehen werden, denn sie haben eine Verminderung des Fleischverbrauchs hervorgebracht, mit dem wieder eine Verminderung des Schlachtens und der Häutegewinnung im Zusammenhange steht. Drittens muß in Betracht gezogen werden, daß die ziemlich bedeutenden Massen von Ochsenhäuten, die wir bisher aus den östlichen Ländern Europa's, namentlich aus Rußland, bezogen haben, gegenwärtig beinahe ganz weggelassen. Rußland fängt an, seine Häute selbst zu geben und Leder daraus zu fabriciren; im Jahre 1850 lieferte uns dasselbe für eine Mill. Rubel Häute, 1854 nur noch für 586,000 Rubel, und seitdem hat die Zufuhr noch mehr abgenommen. — Viertens muß besonders betont werden, daß der Lederverbrauch in ganz Europa zugenommen hat. Es sind nicht mehr die Schuhmacher allein, welche das Leder verarbeiten, Sattler und andere Handwerker und Fabrikanten verarbeiten eine große Menge davon, und von Jahr zu Jahr steigt der Consum. Die Damen tragen jetzt Lederföhre auf den Armen, eine leberne Cigarrentasche und eine leberne Geldbörse führt jeder Mann, Möbel werden mit Leder überzogen, und sogar Blumen werden schon aus Leder gemacht. Der Bedarf ist also außer Verhältniß zum Vorrath. Die Produktion der Häute vermag gegenwärtig dem Fortschritte des Verbrauchs nicht zu folgen. — Es haben also nicht zufällige Verhältnisse die Steigerung des fraglichen Artikels bewirkt, sondern vielmehr der rasche Aufschwung der Lederindustrie und der wachsende Consum in Europa sowohl, wie in den Vereinigten Staaten.

\* Luxusstrafen. Die polnische Chronik bietet interessante Daten aus einem Regierungs-Erlaß über Steuern und Strafgeelder, welche im Jahre 1649 gegen übermäßigen Luxus und die Koketterie der Damen dekretirt wurden. Dieser Erlaß erging während der Regierungszeit Wladislaus IV. Festgesetzte Steuern waren: für jedes Seidenkleid mit Schleppe 60 Kop. S.; für ein Kleid mit Zobelfesatz 1 Rbl. 20 Kop. S.; für einen Radmantel mit Zobelfesatz-Einfassung, sonst aber ohne Pelzwerk, 90 Kop., weil es, nach dem Ausspruch des Erlasses, für die Gesundheit ersprießlicher war, den ganzen innern Maniel mit Lämmerfell zu füttern, als mit Zobelfesatz nur fremde Augen zu wärmen, für unnöthige Bänder um den Hals und am Halse 1 Rbl. 80 Kop., für eine Haarfriur à la Nachtule, die damals Mode war, 1 Rbl. 35 Kop., für einen prahlerisch getragenen Klovring am Zeigefinger 15 Kop., ein spanisches und italienisches Kostum zahlten 1 Rbl. 50 Kop., ein französisches 1 Rubel 80 Kop. — Wenn eine Dame lange Schleppen liebte, so wurde sie dafür mit 15 Kop. besteuert. Frisuren à la chinoise zahlten 6 Rubel Steuer. Das Vorstrecken des Fußes unter dem Gewande kostete 45 Kop., Koketterien mit dem Munde 6 Kop. Strafe. Alle Damen, welche sich durch Arbeitscheu hervorthaten, im Staatmachen erzollirten und zu dem Behufe ausländische Leinwand, Gespinnsse und Spitzen verschrieben, waren als untauglich zur Ehe betrachtet und hatten, da sie nichts zu arbeiten verstanden, auch keine Ansprüche auf elegantes Kostum. Für eine derartige Tochter war die Mutter verpflichtet

1 Rbl. 80 Kop. Jahressteuer zu entrichten, und wurde ferner einem strengen kirchlichen Verweise öffentlich dafür unterzogen, daß sie die Tochter nicht arbeiten, sondern nur sich puzen gelehrt hatte.

\* Merkwürdige Heilung. Ein französisches Blatt berichtet: „Vor 17 Jahren ward der Oberst Ulrich, der damals das 8. Bataillon Fußjäger commandirte, in Afrika am Hügel Muzaiä von einer Kugel getroffen, welche in's Auge drang und sich im Kopfe festsetzte. Die Jünger Askulaps bemühten sich vergeblich, die Ausziehung dieser Kugel zu bewerkstelligen, und der Oberst mußte auf die Hoffnung, die unangenehme Gesellschafterin wieder los zu werden, verzichten. Er hatte von derselben viel zu leiden. Wenn er ging, namentlich aber wenn er ritt, ward dadurch der Kugel eine Bewegung mitgetheilt, welche den Kopf erschütterte. Seit einigen Monaten wurde dieser Zustand beunruhigend, und die Aerzte riefen dem Obersten, einmal das Bad Allevard im Isère-Departement zu versuchen. Dort wurde er von einer Gehirncongestion befallen, welche jedoch glücklich bekämpft wurde. Indessen deutete Alles darauf hin, daß der Augenblick der Krisis herannah. In der That ward der Oberst einige Tage nachher plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt durch ein Gefühl des Erstickens oder vielmehr des Erwürgtwerdens, welches von einem fremden Körper herrührte, der in die Kehle gerathen war. Nach heftigen Anstrengungen gelang es ihm, diesen Gegenstand von sich zu geben: es war seine Kugel, welche durch den Nasenkanal in den Schlund sich herabgesenkt hatte. Die Kugel wog trotz der langen Corrosion noch 25 Grammen. Uebrigens hatte der General Trézel, der auf die nämliche Weise verwundet und erlöst wurde, dem Obersten die Art seiner Genesung vorhergesagt.“

\* Ueber Holz-Imprägniren schreibt in der Monatschrift für Württembergisches Forstwesen Revierförster Fischbach zu Wildbad: „Da neuerdings von Seiten der Weingärtner die Einrichtung einer Holz-Imprägnirungs-Anstalt gewünscht wird, um die für den Bedarf des Weinbaues nothwendigen Pfähle dauerhafter zu machen und da auch in diesen Blättern auf die Wichtigkeit dieser Procedur aufmerksam gemacht wurde, so veröffentliche ich meine aus eigener Anschauung geschöpfte Notizen, um Jemand zur ermuntern, eine solche Fabrik bei uns zu errichten, welche offenbar nicht viel Kapital erfordert.“

„In Norddeutschland findet man viele derartige, theils von Privaten, theils von Eisenbahngesellschaften u. eingerichtete Anstalten, obgleich dort das Nuzholz um ein Bedeutendes billiger als bei uns ist.“

„Zum Imprägniren verwendet man meist Zinkchlorid, weil es billiger ist, als andere Salze, der Gesundheit der Arbeiter nicht schadet und unschädlich mit Eisen in Berührung gebracht werden kann.“

„Ueber die Frage, wie lange das Zinkchlorid das Holz gegen Fäulniß schützt, hat man noch keine ausreichenden Erfahrungen, doch zeigte man mir in Dresden ein Stück Holz, das von einem angefaulten Balken des Gerüstes der Eisenbahnbrücke genommen und (mit dem angefaulten Ende) imprägnirt wurde, man legte es fünf Jahre lang als Schwelle auf die Bahn und die begonnene Fäulniß hat in der Zwischenzeit keinen Fortschritt gemacht.“



„Der Werth des imprägnirten Holzes wird von den Weinbauern bei Dresden so sehr gewürdigt, daß die dortige Fabrik von Th. Niedel nicht genug Pfähle liefern kann, und daß sich die Abnehmer förmlich darum reißen.“

„Es werden dort nicht bloß Schwellen und Weinpfähle, sondern auch Bretter, Rahmschenkel und anderes zu Bauten im Freien bestimmtes Holz imprägnirt.“

„Ohne das Ankaufskapital und die Abnutzung des Apparates zu berücksichtigen, kommt die Präparation von 1 Kubikfuß württemberg. auf 1 Egr. 4 Pfg., ein Aufwand der sich verdoppeln wird, wenn man Alles in Berechnung nimmt. Aber

auch diese Ausgabe scheint gering, gegenüber den zu erreichenden Vortheilen der größeren Dauerhaftigkeit des Holzes, der Möglichkeit, Holzarten geringerer Qualität für höhere und wickeltigere technische Zwecke zu benützen.“

\* Neues französisches Mittel, Weinstöcke vor dem Reife zu schützen. Man befestigt über die geschnittenen Zweige auf eine Entfernung von 5—6 Centimeter von den oberen Trauben kleine Tafeln von Schiefer oder Thon. Hierdurch werden die kalten Thau und der Reif von den Stöcken vollständig abgehalten.

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft der Braunkohlenzeche Beust beabsichtigt:

1. zum Betriebe der in der Nähe des Albertinenschachtes bereits aufgestellten Wasserhaltungs-Dampfmaschine von 60 Pferden-Kraft einen dritten neuen Dampf-Kessel als Reservekessel aufzustellen und
2. die beim Albertinenschachte befindliche Hochdruck-Förder-Dampfmaschine von 6 Pferden-Kraft nebst Dampfessel in die Nähe der ad. 1. erwähnten Dampfmaschine zum Betriebe auf der konsolidirten Beust-Grube zu verlegen

Die Polizei-Verwaltung bringt dieses Unternehmen auf Grund des §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen gegen das Project binnen 4 Wochen bei derselben anzumelden sind. Zeichnungen und Situations-Pläne können während der Amtsstunden in der Polizeil. Registratur eingesehen werden.

Bei W. Koch in Norschach ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz, in Grünberg durch W. Levysohn zu beziehen:

Billigste Unterhaltungsschrift!  
**Unterhaltungs-Bibliothek für alle Stände und jedes Alter.**

Eine Auswahl der interessantesten Novellen und Erzählungen, meist geschichtlichen Inhalts, beliebter deutscher und ausländischer Novellisten.

Inhalt des ersten Bandes: Die gespantische Raze. Das Steckenpferd. Die Eiche unter den Weiden. Große Erfolge aus kleinen Ursachen. Das Diabolo oder die bestrafte Eitelkeit. Dr. Huberti.

Inhalt des zweiten Bandes: Schwester Egevia. Ein Brand in den amerikan. Steppen. Die Ermordung Kaiser Paul's I. von Rußland. Eine Scene aus der franz. Revolution. Die vier Manteler. Ein Geusenabentheuer.

Inhalt des dritten und vierten Bandes: Anna von Wolyn. Die Indianer der Nordwestküste. Ein Opfer des Spiels. Die Frauen in den „Backwoods“ oder Wäldern des Westens.

Die ersten beiden Bände enthalten 249 und die zwei letzten Bände 201 Druckseiten auf schönem weißen Maschinenpapier, also zusammen 450 Seiten.

Preis für alle vier Bände zusammen nur 9 Egr.

Von Unterhaltungsschriften bieten wir hier wohl das Wohlfeilste und Gediegenste, und laden daher mit Grund zu zahlreichen Bestellungen ein.

### Bekanntmachung.

Im Kammerei-Kieferforst Lansitz und Kramper Revier werden  
**Mittwoch den 20. d. M. früh 9 Uhr**

am Vogtsberge  
134 Stöße kiefern Durchforstungsholz  
4 Klaster = Knüppelholz  
6 „ „ „ Stockholz  
meistbietend verkauft werden.

Die Zinsen pro 2. Semester 1857 für Sparkassen-Einlagen können jetzt ab auf der Kasse erhoben werden.

Bei W. Koch in Norschach ist erschienen und durch W. Levysohn zu beziehen:

Praktische Anleitung zum  
**Tabak-Bau.**

Herausgegeben zur Anwendung und zum allgemeinen Nutzen für fleißige Landleute, welche den Ertrag ihres Bodens zu erhöhen wünschen.

Von einem erfahrenen Landwirthe.  
Preis: Einzeln 2 Egr.

Obwohl der Tabakbau sich mit jedem Jahre mehr ausbreitet, so ist der Verbrauch dieser Pflanze dennoch ungleich stärker, daher die Preise des rohen Tabaks mit jedem Jahre steigen, und den Anbau stetsfort lohnender machen. Fleißige Landwirthe werden daher wohl thun, sich zeitig mit dem richtigen Anbau und Behandlung dieser Pflanze bekannt zu machen, wozu wir ihnen durch dieses ebenso billige als praktische Werkchen hinreichend Gelegenheit geben.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Böttchermeyster Carl Reinhold Bayer gehörigen, sub No. 40 zu Stadt Saabor belegenen, auf 1762 Thlr. 6 Egr. abgeschätzten Schießhauses steht ein Bietungstermin auf

**den 19. März 1858 B.-M. 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen. Zu diesem Termine werden die dem Namen und Aufenthalte nach unbekanntem Erben resp. Rechtsnachfolger

- 1) der ver Wittweten Ausgedinger Marocke, Johanne Christiane geborene Semmler aus Saabor,
- 2) der ver Wittweten Fehner, Friederike geborene Seyrodt aus Saabor vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 1. December 1857.  
**Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

### Seidenpapier

in allen Farbenschattirungen, empfiehlt  
**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.



Sein reiches Lager von Kanzlei-Konzept- und Briefpapieren, von Ak-tendekeln und Packpapieren empfiehlt bestens **W. Levysohn.**

### Gerichtliche Auktion.

Montag den 18. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr  
werden im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 5 Kellergeschoß, verschiedene Meubles, ein Clavier, eine Taschenuhr und 2 Schweine öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Grünberg, den 14. Januar 1858.

**Laßel.**

Soeben ist in der Buchhandlung von W. Koch in Rorschach erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn zu beziehen:

141

## Knallerbsen,

oder  
du sollst und mußt lachen.

Sin  
nothwendiges Hülfsbüchlein  
für junge Leute, welche sich in der  
Gesellschaft unentbehrlich machen  
wollen.

Zweite Auflage. Preis 4 Sgr.

Nohe Felle und Bälge von Wild,  
desgl. alte Metalle jeder Art, kauft wie  
bisher **Friedländer, Markt 46.**

Im Verlage von Eduard Leibrock in Braun-schweig ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

**Helbe, C. A.,** (Pastor zu Braun-schweig). Ueber den physischen  
Ursprung und Entwickelungs-gang der Religion. br. 1/2 Thlr.

Das liter. Centralblatt sagt darüber: „Eine bei geringem Umfange, höchst interessante, von umfassender und durchdringender Kenntniß der einschlagenden Forschungen zeugende Arbeit, welche die Frage nach dem Orte der Religion in der menschlichen Seele ihrer Lösung wirklich näher bringt. Wir empfehlen die Abhandlung Allen, die sich für die tiefere und reinere Lösung der hochwichtigen Frage interessieren.“

**Kirchenbuch zum evangel. Got-tesdienste, in Gebeten, Lehre und Liedern, nach den Aenden der Christl. Kirchen Augsburg. Confession, neu geordnet von Heinrich Thiele, Hof- u. Domprediger zu Braunschweig. gr. 8. Belinpap. (480 S.) br. 1 1/2 Thlr.**

Alle evangel. Geistlichen machen wir auf dieses reichhaltige und für alle vorkommende Fälle des Gottesdienstes ausreichende Kirchenbuch besonders aufmerksam.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deoect ist, gestattete

## weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

### Atte st.

Daß eine halbe Flasche des approbirten weißen Brust-Syrups aus der Fabrik von G. A. W. Mayer hier mich von einer überaus heftigen, lange anhaltenden Heiserkeit, gegen die nichts anschlagen wollte, binnen zwei Tagen befreit hat, trotz dem ich mich in rauher, feuchter Luft bewegen mußte, mache ich hiermit mit Freuden zum Nutzen Anderer bekannt.

Breslau, im Juli 1855.

(L S)

Julius Hellmuth, Kürschnermeister.

Täglich 2mal, Morgens und Nachmittags, erscheint in Berlin der 5. Jahrgang der  
**Bank- u. Handels-Zeitung**

Rédacteur: Dr. H. Treuherrz.

Nebst Beiblatt:

**Landwirthschaftlicher Anzeiger,**

herausgegeben von dem Königl. Seehandlungs-Rath Scheidtmann.

Abonnementspreis für Berlin und ganz Preussen vierteljährlich 2 Thlr. 1 1/2 Sgr., für ganz Deutschland 2 Thlr. 19 1/2 Sgr. — Bestellungen ausserhalb Berlins bei allen Postanstalten. — Inserate die gespaltene Zeile 2 Sgr.

(Verleger: **Theodor Heymann**)

Altes brauchbares Eisen für Schmiede und Schlosser hat zu verkaufen.

**Friedländer, Markt 46.**

Das in vierter, abermals sehr vermehrter und erweiterter Auflage erschienene Werk:

**Die Deutsche National-Literatur der Neuzeit.**

Dargestellt von **Karl Barthel.**

gr. 8. Belinp. broch. (39 Bogen.) Preis 2 Thlr. In Halbfassianband 2 1/2 Thlr.

Braunschweig, 1855. Verlag von **Eduard Leibrock**, ist bei **W. Levysohn** in Grünberg vorräthig.

Die seltene Gunft, womit dieses ausgezeichnete Werk in weiten Kreisen aufgenommen ist, documentirt sich durch die in wenigen Jahren nöthig gewordene vierte Auflage desselben, welche, als Ausgabe letzter Hand des sel. Verfassers, abermals eine stark vermehrte und verbesserte geworden ist. Als das beste Werk über die deutsche Nationalliteratur seit 1813 bis auf unsere Tage mit sorgfältig gewählten Belegstellen, sei es aufs neue allen gebildeten Familien empfohlen.

Eine neue Sendung des auch in Grünberg so beliebt gewordenen

## Eau de Bomst

habe ich soeben erhalten und empfehle dasselbe in kleineren und größeren Flacons zur geneigten Abnahme.

**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

## 1857r Rothwein

wird in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht; das Nähere in der Exped. d. Bl.

## Elizarin-Diute

erhielt **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:

**G. Prielgel, Hintergasse, 6 Sgr.**  
**Schlosser Barnitzky, 57r 5 Sgr.**

### Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 9. Januar		Rarge 13. Jan.	
	Höchst. Pr. thl. sgr. vi.	Niedr. Pr. thl. sgr. vi.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	2 15	2 5	2 20	
Roggen .	1 16	3 1 13 9	1 10	
Gerste gr. fl.	1 16	3 1 12 6	1 25	
Hafer .	1 7	6 1 2 6	1 2	
Erbsen .			2 20	
Hirse .			2 15	
Kartoffeln	16		10	
Hen, d. Ehr	1 15	1 5	1 15	
Stroh Sch	5	4 15	5	